

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1978/79

Von

Horst Fuhrmann

I

Im Berichtszeitraum jährte sich das Gründungsdatum der Monumenta Germaniae Historica zum 160. Male: ein Jubiläum, das nicht mit einer eigenen Feier, wohl aber mit einer Erinnerung auf der alljährlichen Vortragsveranstaltung am 7. März 1979 begangen wurde. Den Festvortrag hielt das Schweizer Mitglied der Zentraldirektion, Herr Marcel Beck (Zürich), über das Thema „Wilhelm Tell: Sage oder Geschichte?“.

Im vergangenen Jahr hatten die MGH den Tod einiger Gelehrter zu beklagen, mit denen sie auf verschiedene Weise eng verbunden waren: J. Leuschner, Hannover († 12. April 1978), hat das Erscheinen seiner Edition der Historisch-politischen Schriften des Dietrich von Nieheim (siehe unten S. VI), die er zusammen mit Dr. Katharina Colberg seit langen Jahren bearbeitet hat, nicht mehr erlebt (vgl. den Nachruf H. Heimpels DA 34 S. 691 f.); verwaist bleibt die Ausgabe des Registers Friedrichs II., nachdem in Rom Dr. W. Hagemann († 11. Juni 1978) verstorben ist, der in früheren Jahren als Wissenschaftlicher Direktor am Deutschen Historischen Institut in Rom vielen Projekten und Mitarbeitern der MGH seine Unterstützung bereitwillig hat zukommen lassen (vgl. den Nachruf H. M. Schallers DA 35 Heft 2); in Liverpool, wohin ihn die Emigration geführt hatte, verstarb das korrespondierende Mitglied H. Liebeschütz († 28. Oktober 1978, vgl. P. Classen DA 35 Heft 2). Mit K. A. Eckhardt († 29. Januar 1979), dessen Beziehungen zu den MGH zugleich ein Teil ihres eigenen Schicksals sind, verloren die MGH einen ihrer fruchtbarsten Editoren der letzten Jahrzehnte, dem zum Beispiel die schwierige Lex-Salica-Ausgabe (1961; 1969) verdankt wird; eine Lebensskizze K. A. Eckhardts hat H. Krause auf den ersten Seiten dieses Heftes gegeben (DA 35 S. 1 ff.).